

Einwohnergemeinde Zermatt

# Die Zermatter Partner- gemeinde Sexten

**Sei es die Ähnlichkeit oder die Verschiedenheit, es gibt diverse Gründe, die zu Partnerschaften von Gemeinden führen: Sexten und Zermatt haben viel Gemeinsames: Beide gelten – sowohl für die West- als auch für die Ostalpen – als Mekka der Bergsteiger. Und beide sind an uralten Handelswegen an der deutsch-italienischen Sprachgrenze gelegen. Auch wurzelt ihre gleichartige kulturelle Identität in der Berglandwirtschaft und vielen durch Barock und Gegenreformation geprägten Bräuchen.**

Anders aber präsentiert sich die Topografie! Die Sextener Dolomiten, die fast zur Gänze ein Naturreservat bilden, sind in der Triaszeit (vor 220 Millionen Jahren) aus Kalk und Dolomit durch Aufwölben und -falten eines Meeresbodens entstanden. Sie sind älter und daher verwitterter als die Westalpen. Als höchster Berg von Sexten türmt sich nicht die Zinnengruppe, sondern mit 3145 m die imposante Dreischusterspitze auf.

## Sexten umfasst sieben Dorfteile

Das schmucke, in einem südöstlichen Seitental des Pustertales ausgebreitete Dorf misst 80,88 km<sup>2</sup> und zählt fast 2'000 Einwohner. Sexten umfasst sieben verstreute Dorfteile (hier Fraktionen genannt) wie etwa Moos oder St. Veit. Ungefähr 10% der Bevölkerung findet ihren Erwerb in der Landwirtschaft, doch auch das Gewerbe (Holzverarbeitung und Kunsthandwerk) spielt neben dem bedeutendsten Tourismus eine Rolle. Berühmt sind die geschnitzten Sextener Krippen, in denen sich innige Frömmigkeit und Kunstfertigkeit paart.

## Matterhorn und Grosse Zinne

So bizarr es erscheinen mag, auch das Matterhorn und die nicht minder berühmten, von Sexten nicht sichtbaren Zinnen tragen zum Zusammenfinden beider Dörfer bei. Der auf einer Ordnungszahl basierende Dorfname Sexten – es gibt diverse Herkunftsdeutungen – und die schroffen Kalkgipfel der «Sextener Sonnenuhr»: Neuner, Zehner, Elfer, Zwölfer und Einser verführen förmlich zu einer Zahlenspielerei: Im Matterhorn türmt sich die Eins, der ungeteilte göttliche Urwille himmelweisend auf, und doch tritt mit den drei vom Dorf aus sichtbaren Gratlinien «die Dreiheit in der Einheit» zutage: Die nach Luis Trenker zum höchsten Himmel der Dolomiten emporlodern den «Flammenzinnen» hingegen weiten den Begriff «Gipfel» zur Trinität und versinnbildlichen die «Einheit in der Dreiheit». Wie dem auch sei, beide Berge üben eine unerklärliche Faszination aus und schlagen die Menschen mächtig in ihren Bann. Gilt das Matterhorn als Traumziel der klassischen Gipfelstürmer, erküren die weltbesten Felsakrobaten die Zinnen zum Schauplatz ihrer Geschicklichkeit. Die Erstbesteigung des Matterhorns und die der Grossen Zinne verliefen 1865 und 1868 nach ähnlichem Muster. Der entscheidende Impuls erfolgte von auswärts, es waren jedoch einheimische Führer daran beteiligt.

## Kämpfe in den Bergen um Sexten

Es ist eine Ironie der Geschichte, in Südtirol, wo seit mehr als 1'000 Jahren Deutsch gesprochen wird, schlägt das wahre Herz Tirols, denn hier trutzt das Stammschloss der Grafen von Tirol als Mahnmal der Freiheit. Wer wollte die Einheit von Nord-, Ost- und Südtirol infrage stellen. Leider schlug die Politik – und das kam nicht von ungefähr – völlig andere Wege ein. Allzu lange missachtete der Kaiser in Wien den Freiheitsdrang seiner diversen Völker. Die im Wiener Kongress von 1815 einverleibten italienischen Provinzen begehrt auf und das führte zu vielen Kriegen, in denen sich Italien nach und nach seine Einheit erkämpfte. Im Ersten Weltkrieg schlug das Pendel dann endgültig zurück. Die Zeche dieser verfehlten Politik mussten wieder einmal die einfachen Menschen bezahlen. In den Bergen um Sexten tobten die heftigsten Kämpfe, wovon uns Luis Trenkers Film «Berge in Flammen» ein anschauliches Zeugnis liefert. Aber auch der Talgrund blieb nicht von Kämpfen verschont. Der Weiler St. Veit wurde vollkommen zerstört. Im Frieden von Versaille beanspruchte das energiearme Italien vor allem seiner Wasserkraft wegen das gebirgige Land. Die Donaumonarchie wurde Geschichte.

## Verschwisterung im Jahr 2002

Die im Oktober 2002 mit 50 geladenen Zermattern im stilvoll rustikalen Kongresszentrum von Sexten besiegelte Verschwisterung geht auf die Freundschaft der damaligen Bürgermeister Wilhelm Rainer und Robert Guntern zurück. Im Jahr darauf besuchte eine Delegation aus Sexten Zermatt und bot in der Triftbachhalle ein folkloristisch gehaltvolles Programm dar.

Zermatt kann vom ausgeprägten Gemeinsinn, der sorgfältigen Pflege von Haus, Hof und Landschaft und von der grosszügigen Gastfreundschaft der Sextener manches lernen. Es scheint ihnen geglückt, eine gesunde Balance von Fortschritt und Traditionen zu bewahren und sich nicht vom Glamour einer rasanten Entwicklung verblenden lassen.

*Ernesto Perren, Zermatt*